

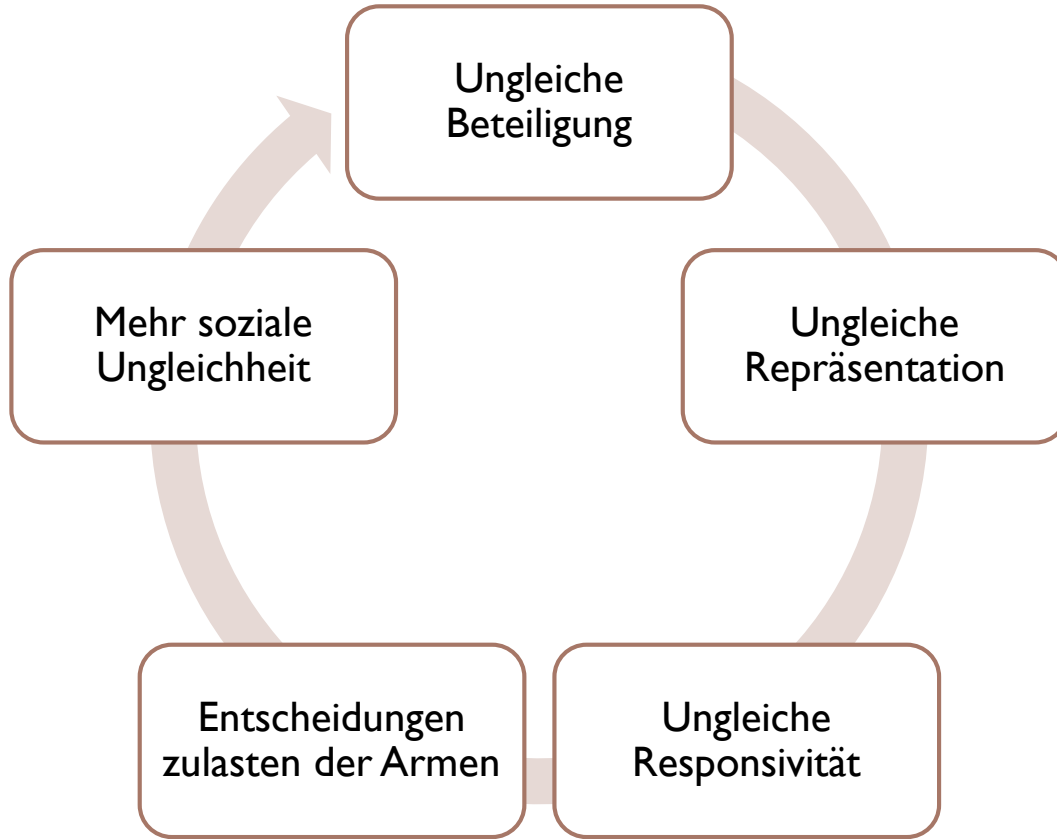


Nur wer wählt, zählt?

Vortrag & Diskussion im Rahmen der  
Osnabrücker Ermutigung

Armin Schäfer

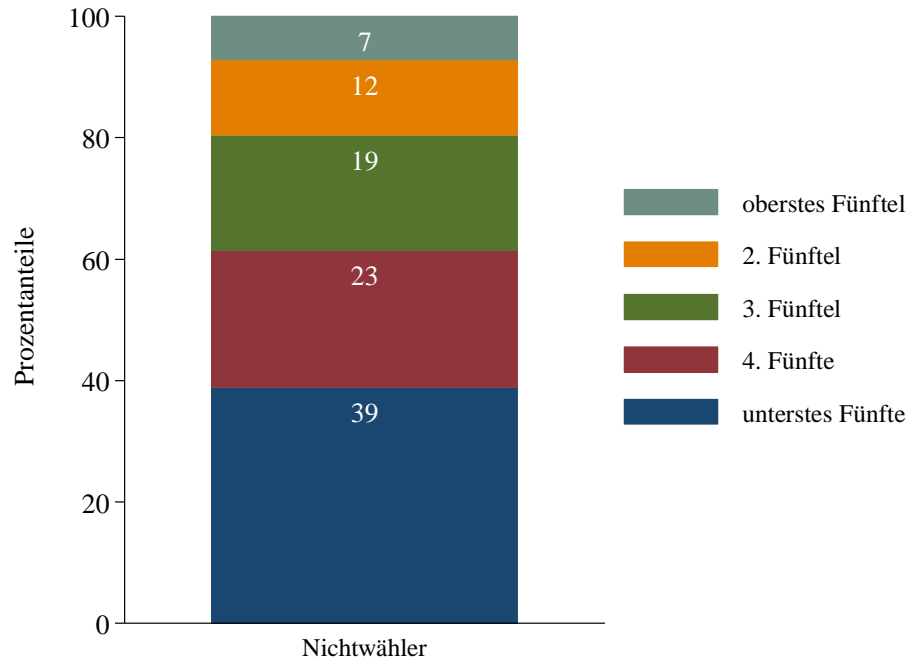
DEM DEUTSCHEN VOLKE



# Gliederung

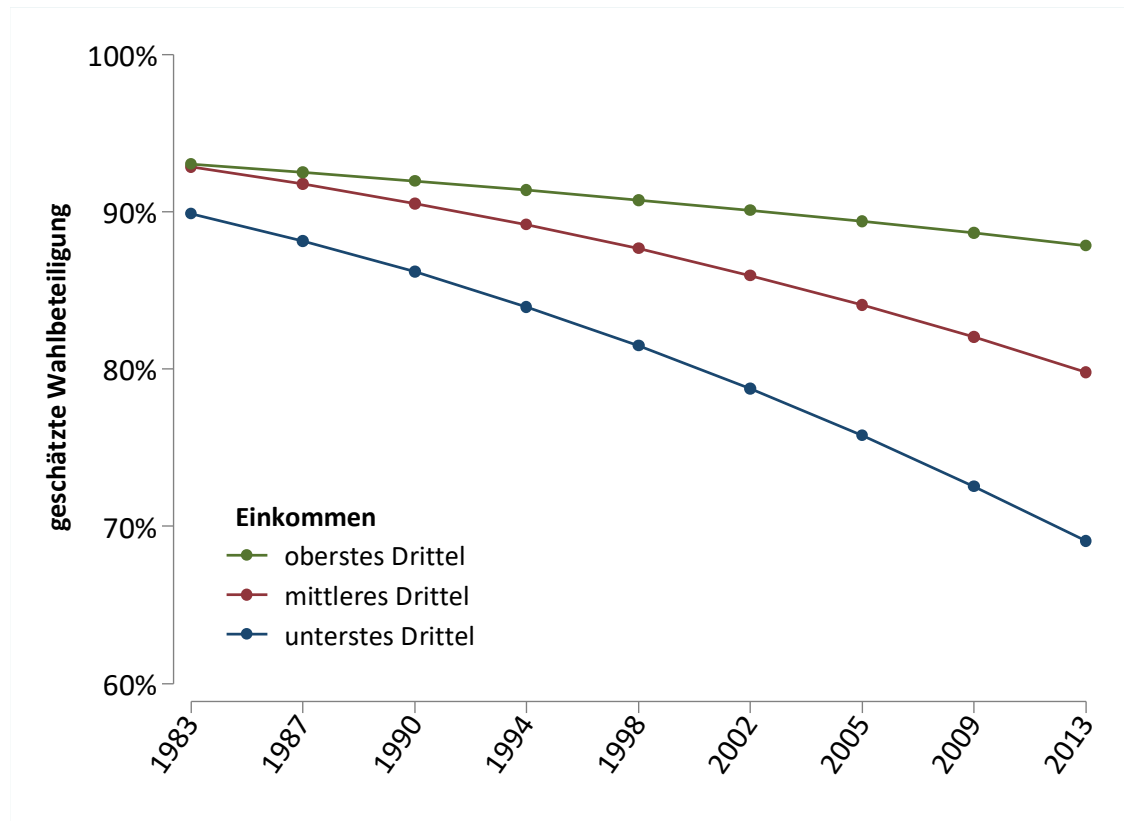
1. Ungleiche politische Beteiligung
2. Ungleiche Repräsentation
3. Ungleiche Responsivität
4. Schlussfolgerungen

# Nichtwahlwahrscheinlichkeit nach Einkommen bei der Bundestagswahl 2013



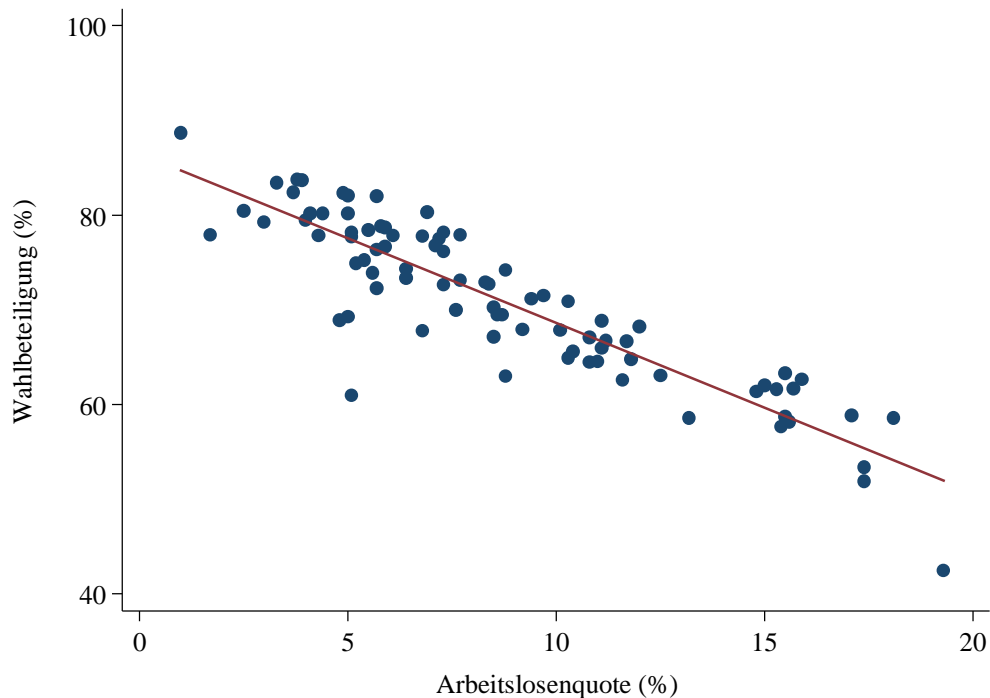
Daten: GLES 2013.

# Wahlbeteiligungsunterschiede im Zeitverlauf



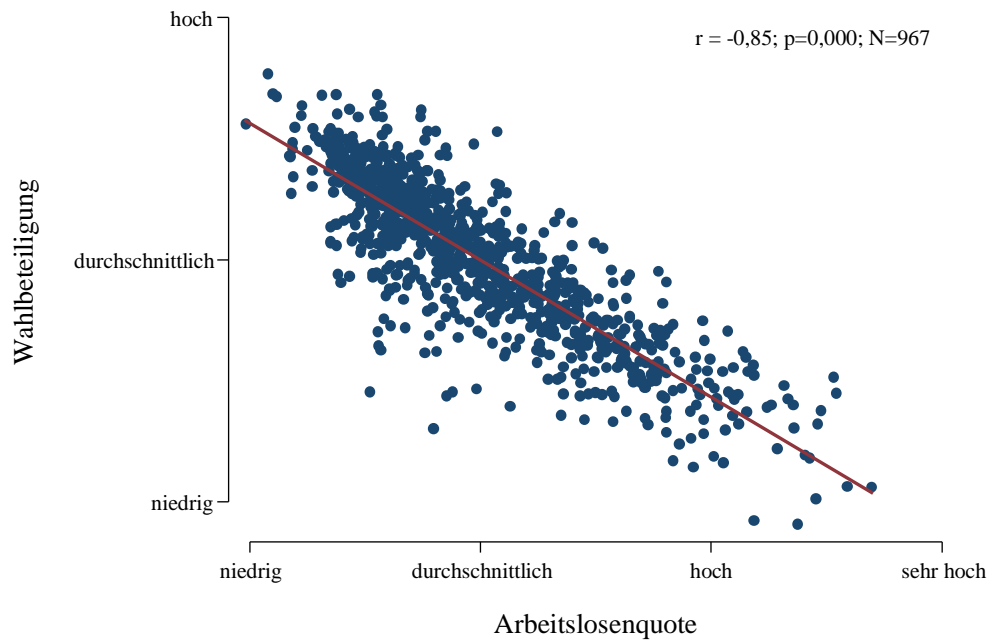
Daten: ALLBUS 1980-2014. Dargestellt ist die vorhergesagte Wahrscheinlichkeit zu wählen, wenn Geschlecht, Alter und politisches Interesse berücksichtigt werden.

# Wahlbeteiligungsunterschiede in den Kölner Stadtteilen bei der Bundestagswahl 2013



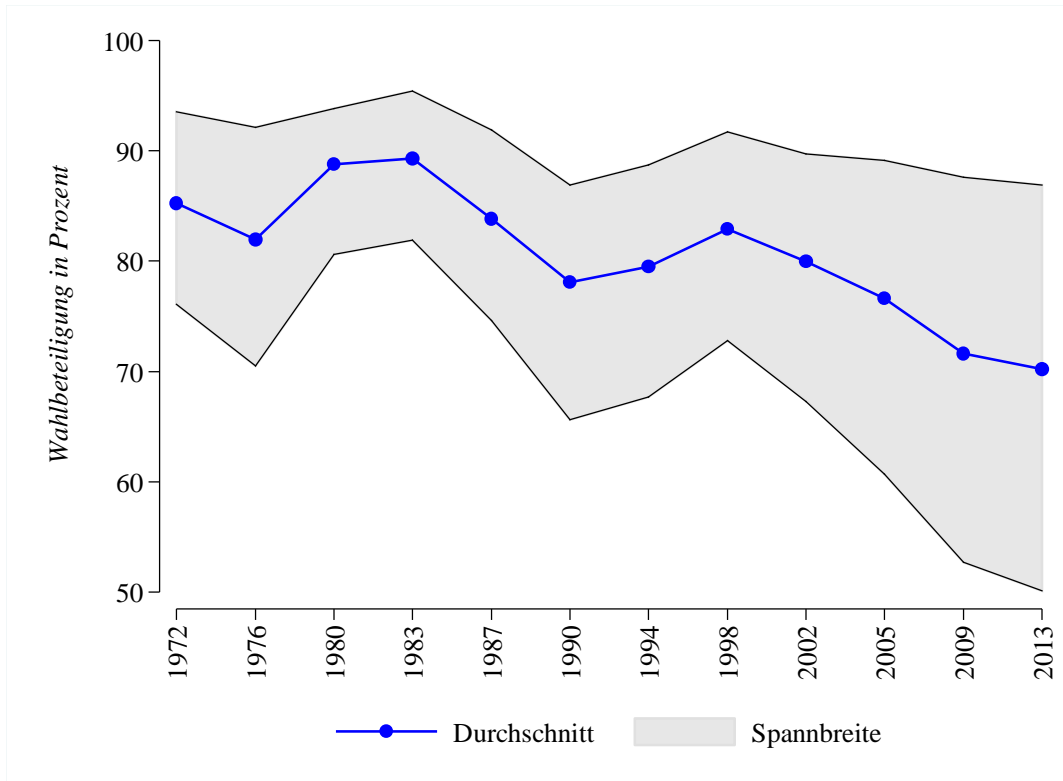
Daten: Amt für  
Stadtentwicklung und  
Statistik, Köln.

# Wahlbeteiligung und Arbeitslosenquote in Stadtteilen deutscher Großstädte



Daten: Schäfer/Vehrkamp/Gagné  
2013.

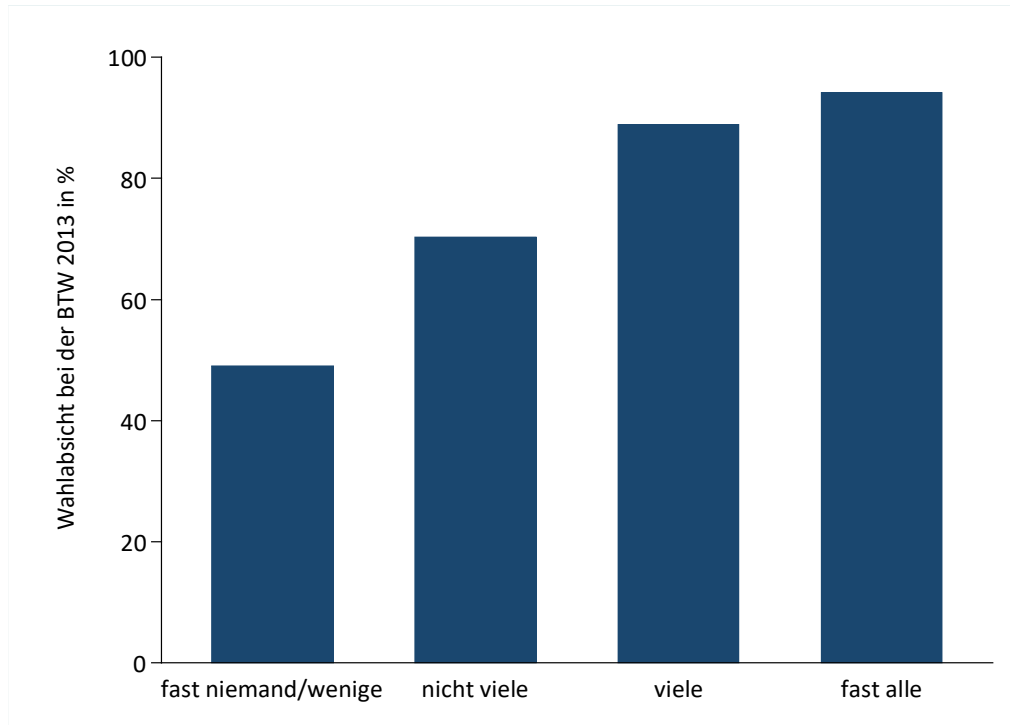
# Wahlbeteiligungsunterschiede auf räumlicher Ebene im Zeitverlauf



Daten: Statistisches Landesamt Bremen

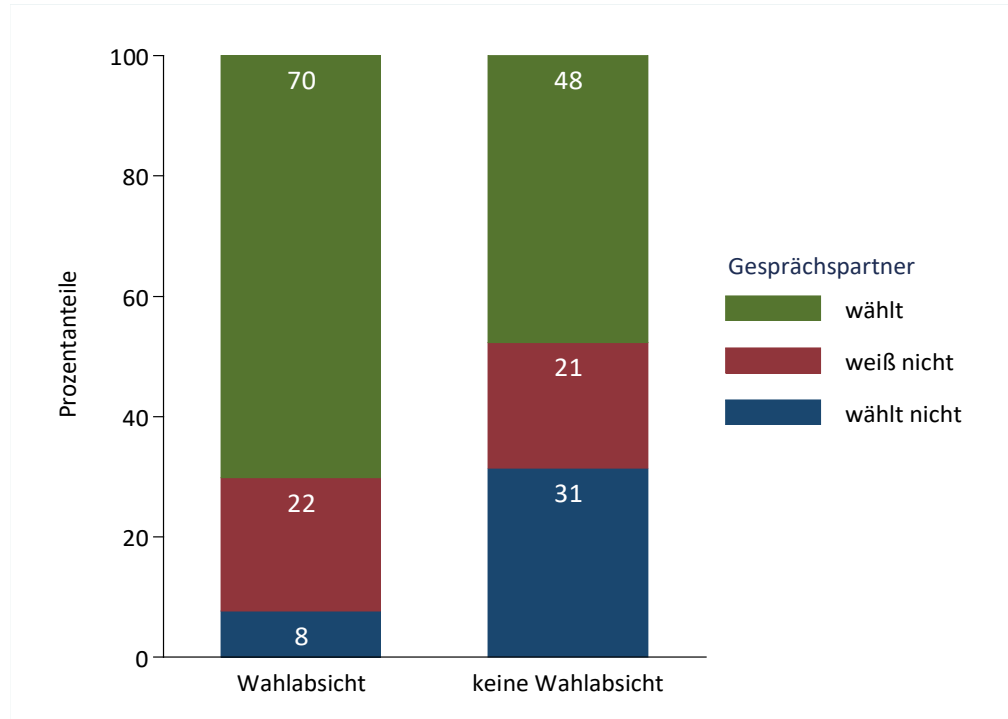


# Wählen und Nichtwählen sind ansteckend



Daten: GLES 2013.

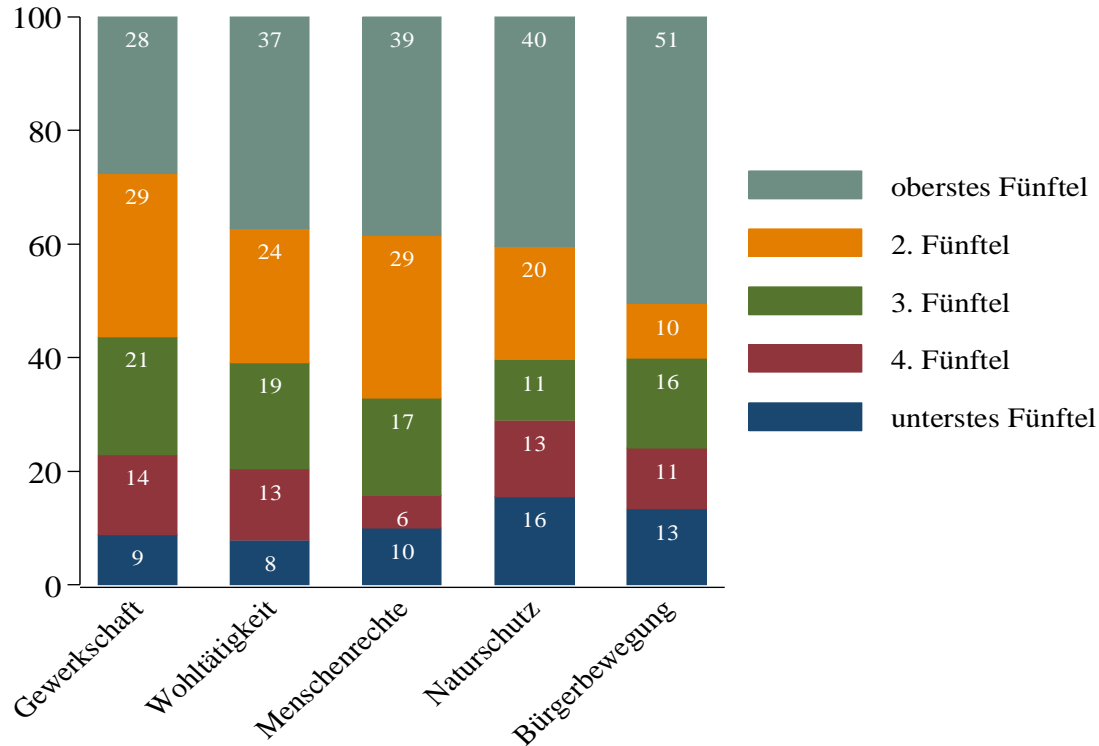
# Mit wem diskutieren Nichtwähler\*innen über Politik?



Daten: GLES 2013.

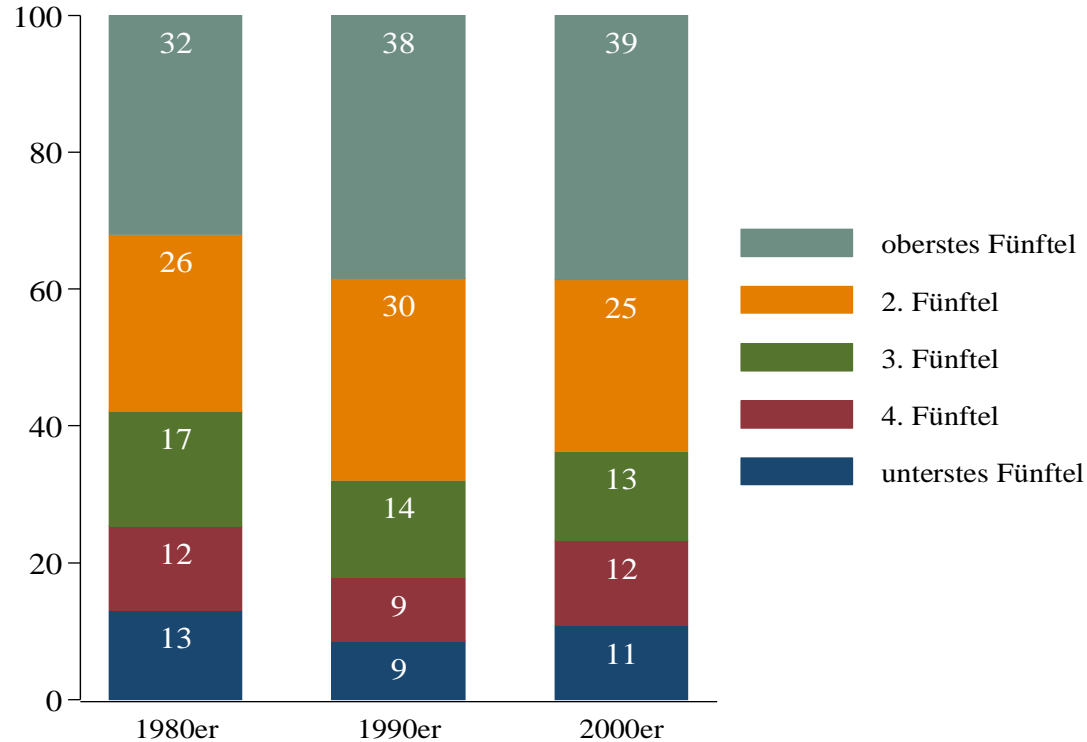
# Ungleiche Repräsentation

# Mitgliedschaft in politischen Organisationen



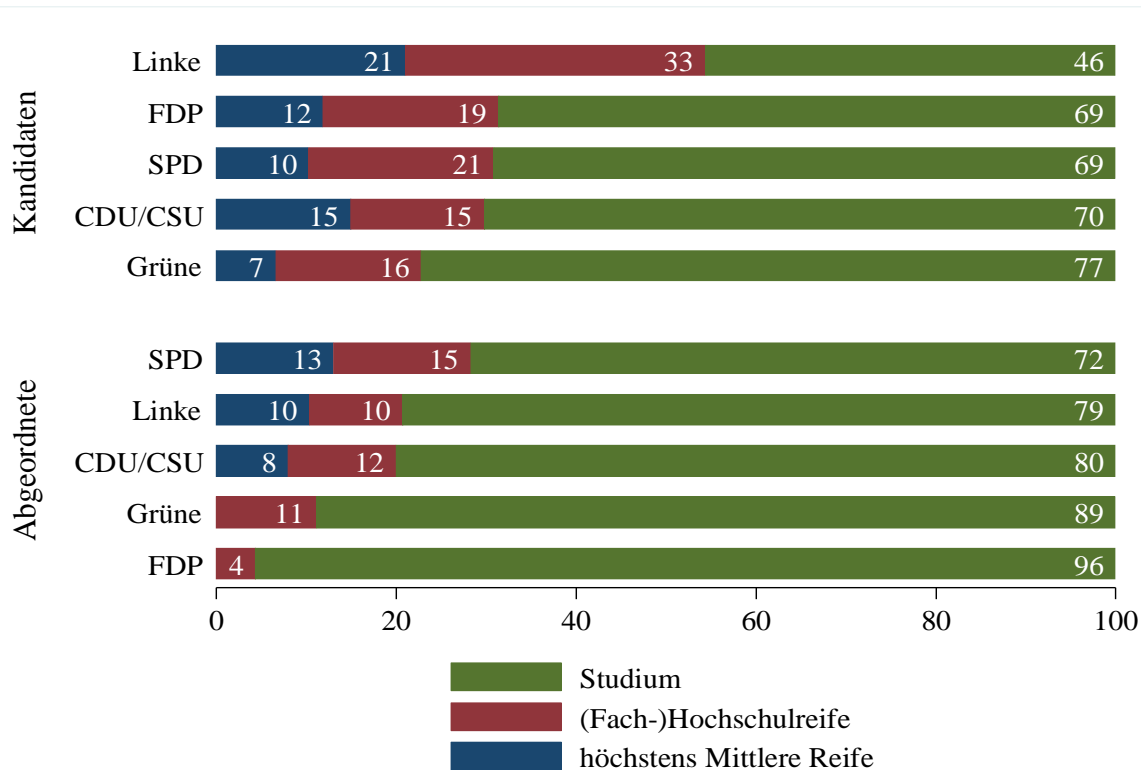
Daten: ALLBUS 2008.

# Mitgliedschaft in politischen Parteien



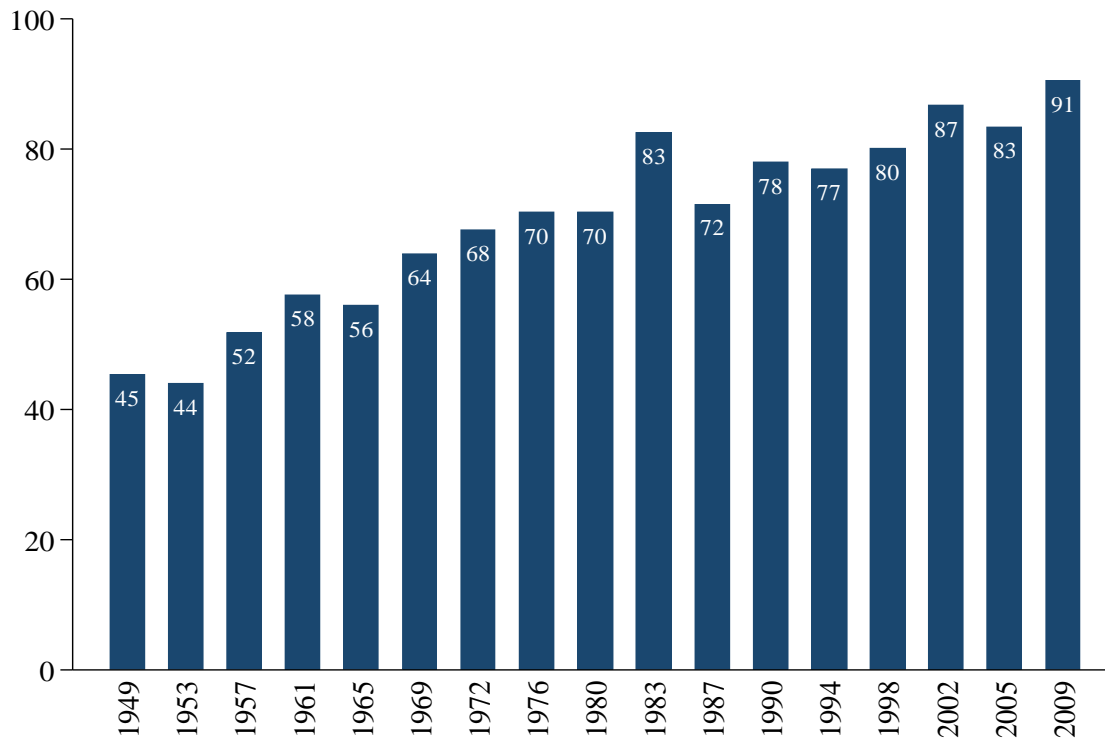
Daten: ALLBUS 2008.

# Bildungsabschlüsse von Kandidat\*innen für den Bundestag und von Abgeordneten



Daten: GLES  
Kandidatenstudie 2013.

# Anteil von Abgeordneten mit Hochschulabschluss im Bundestag



Daten: Datenhandbuch des Deutschen Bundestags.

# Ungleiche Responsivität



**Frühere Studien zur  
Responsivität**

**Neuere Studien zur  
Responsivität**

**Öffentliche Meinung**

Welche Politik möchte  
die Mehrheit der Bevölkerung?

Gibt es Meinungsunterschiede?



**Politische Entscheidungen**

Übereinstimmung mit  
der Mehrheitsmeinung?

Wessen Präferenzen  
werden umgesetzt?

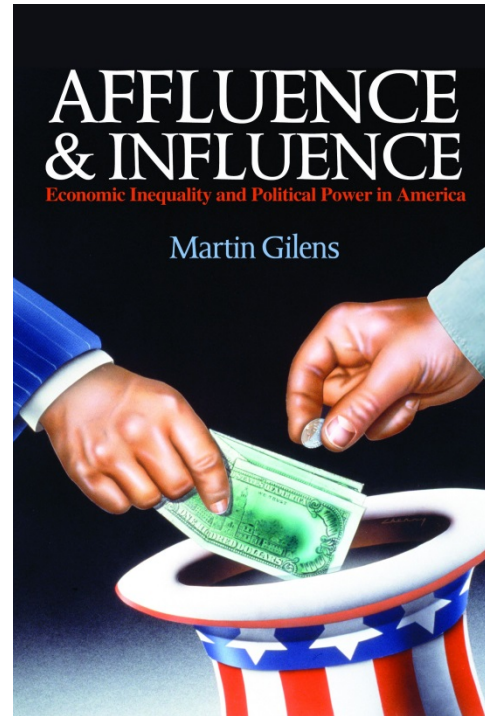
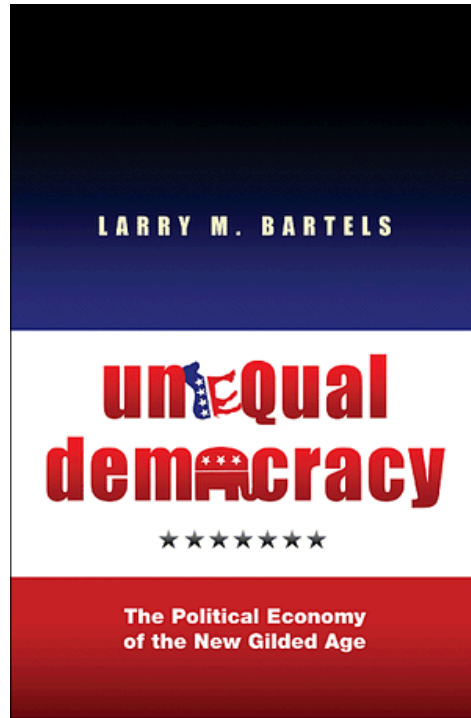


**Ergebnisse**

Reflektieren Politikergebnisse  
den Mehrheitswillen?

Sind die Ergebnisse  
systematisch verzerrt?

# Studien zur ungleichen Responsivität



# Ergebnisse aus den USA

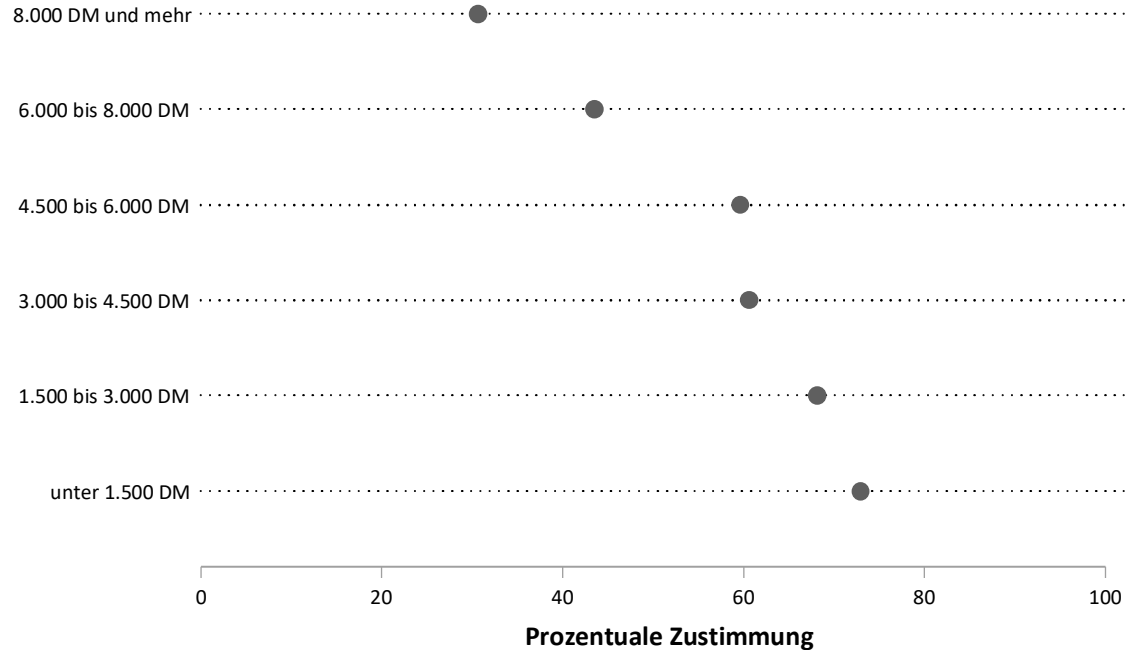
Wenn sich die Meinungen der unteren und oberen Einkommensgruppen unterscheiden, dann folgt die Politik systematisch häufiger der Meinung der oberen Einkommensgruppen (Gilens 2005, 2012).

Das Abstimmungsverhalten von US-SenatorInnen hängt stark von den Präferenzen der Einkommensstarken ab, wohingegen die Meinung der unteren Einkommensschichten keinen Einfluss hat (Bartels 2008).

# Responsiveness and Public Opinion in Germany

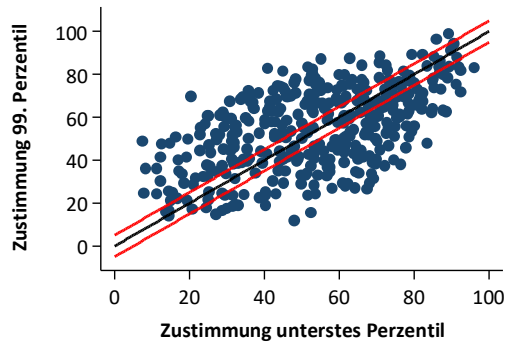
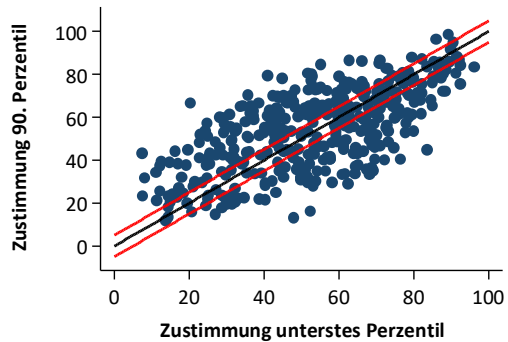
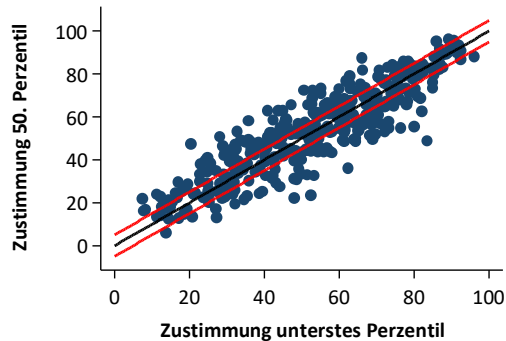
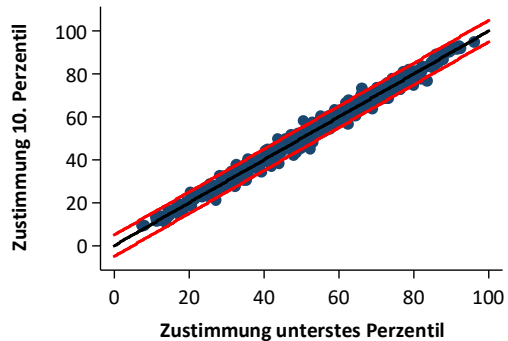
- Mehr als 800 Fragen zu unterschiedlichen politischen Themen aus dem *Politbarometer* von 1980 bis 2013 und dem *DeutschlandTrend* 1998 bis 2013
- Fragen nach Zustimmung oder Ablehnung zu konkreten politischen Vorhaben
- Antwortanteile für verschiedene soziale Gruppen (Berufsgruppen, Bildungsgruppen, Alter, Geschlecht)
- Tritt die abgefragte Änderung innerhalb von zwei oder vier Jahren ein

# Wiedereinführung der Vermögenssteuer



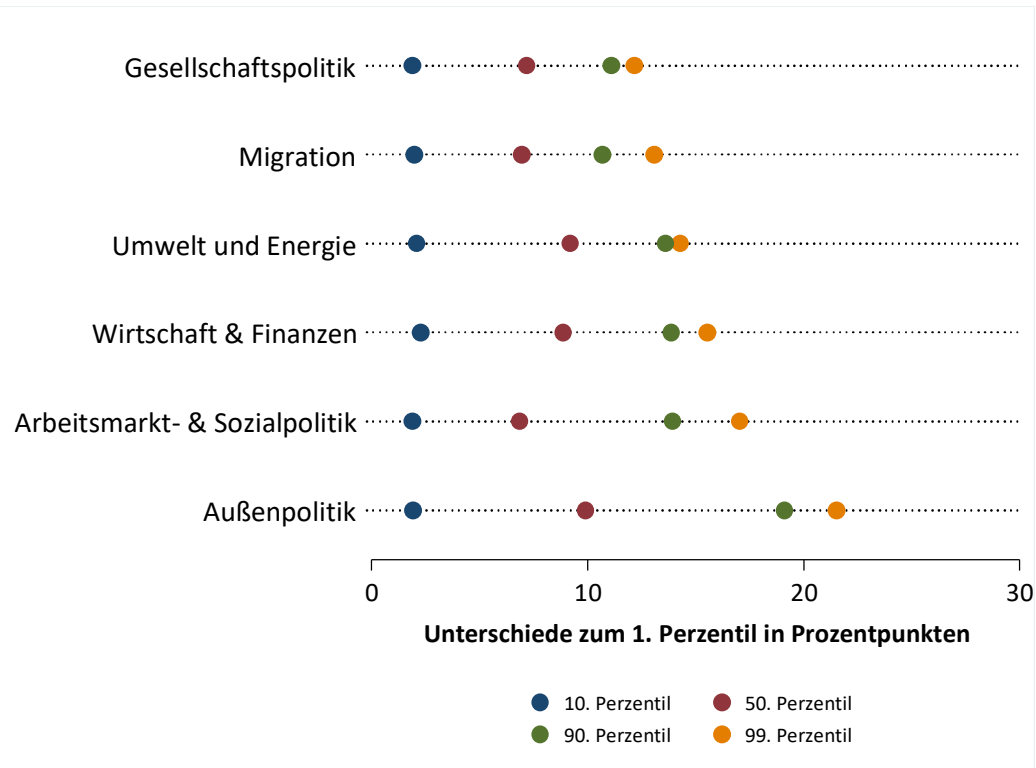
Daten: ResPOG 2016

# Meinungsunterschiede zwischen Einkommensgruppen



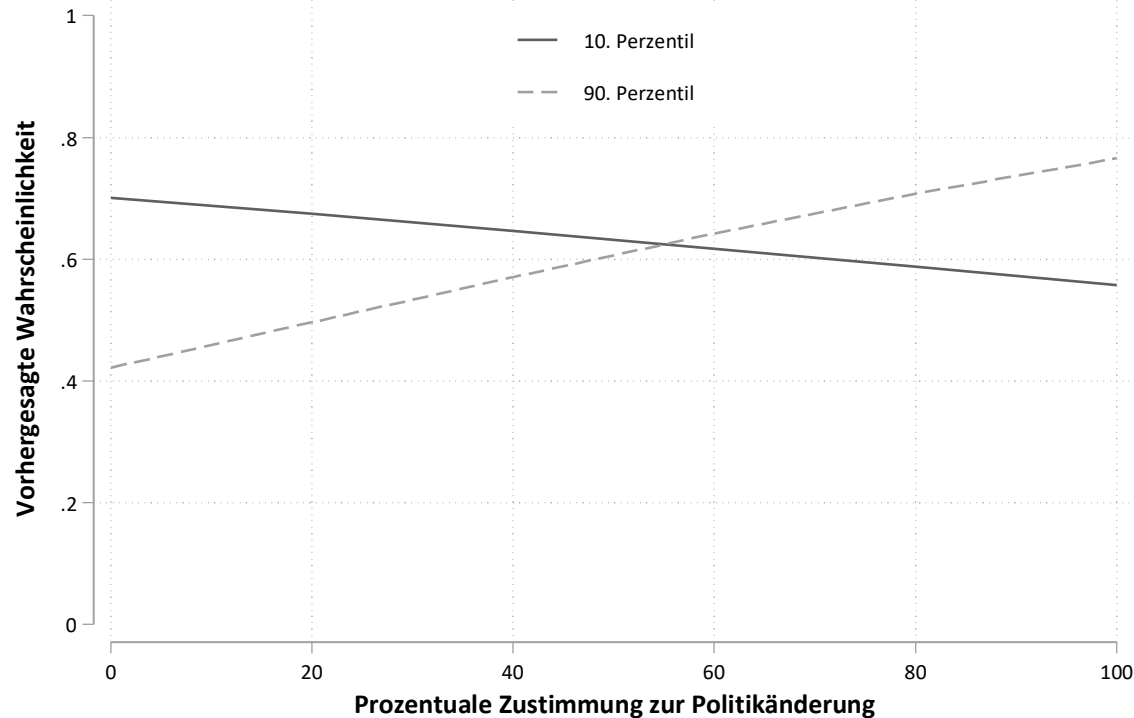
Daten: ResPOG 2016

# Meinungsunterschiede nach Politikfeld



Daten: ResPOG 2016

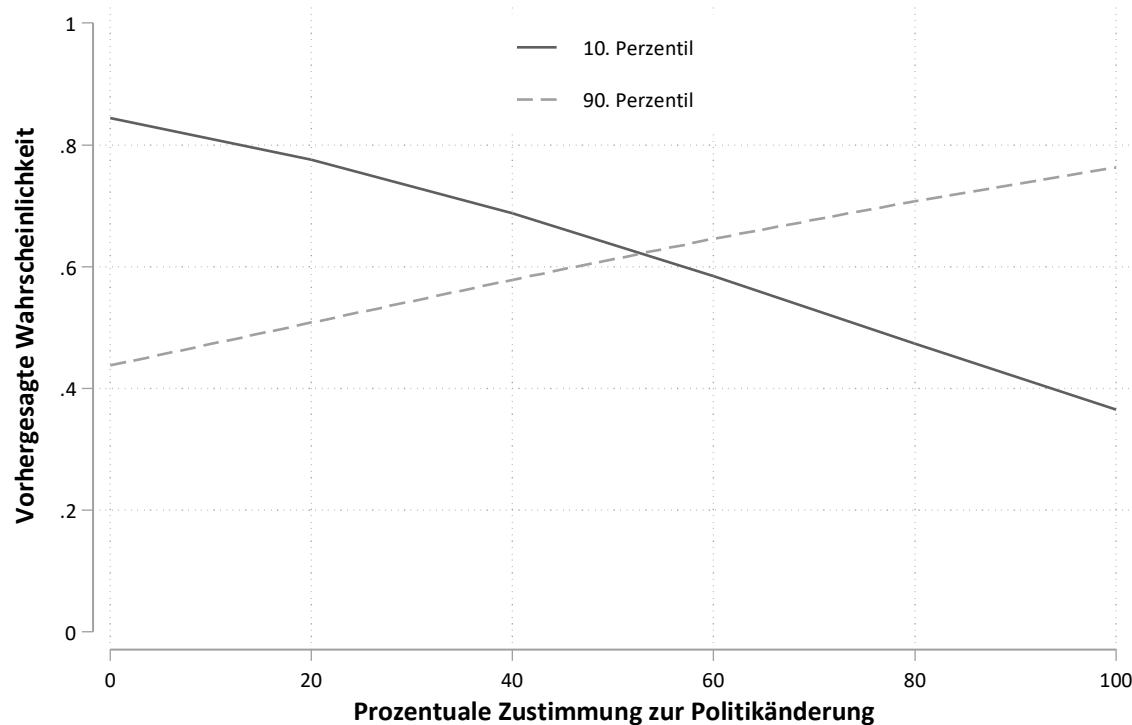
# Ungleiche Responsivität in Deutschland



Daten: ResPOG 2016

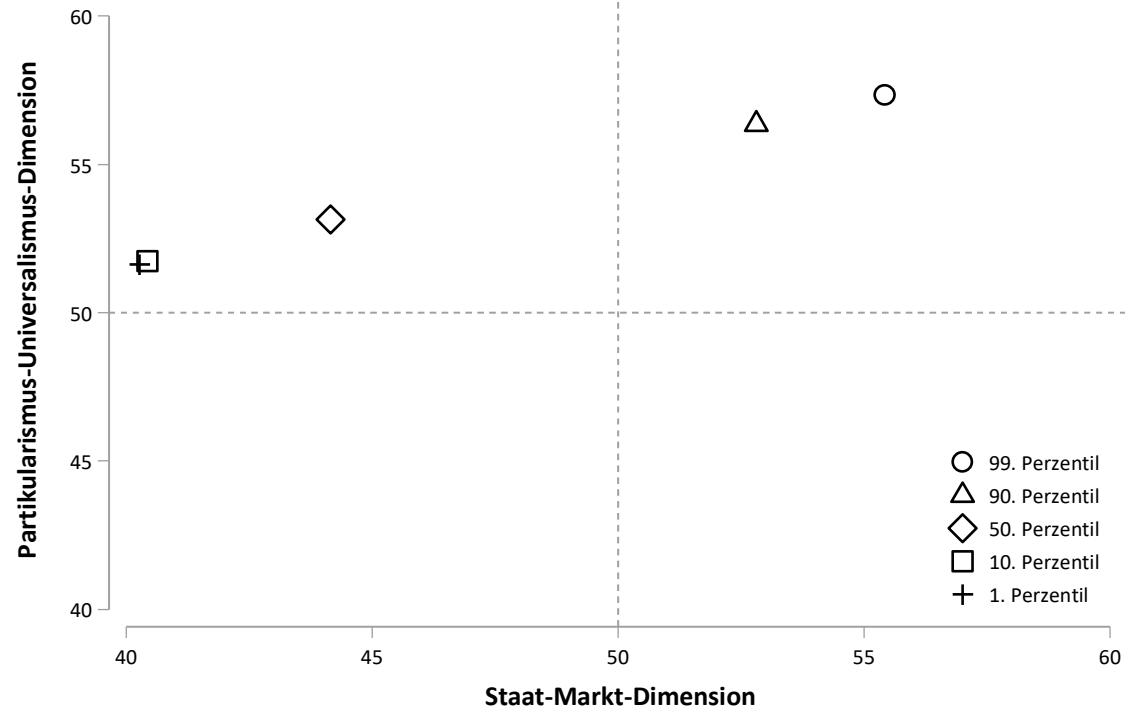


# Ungleiche Responsivität bei großen Meinungsunterschieden (ab 10 Prozentpunkten)



Daten: ResPOG 2016

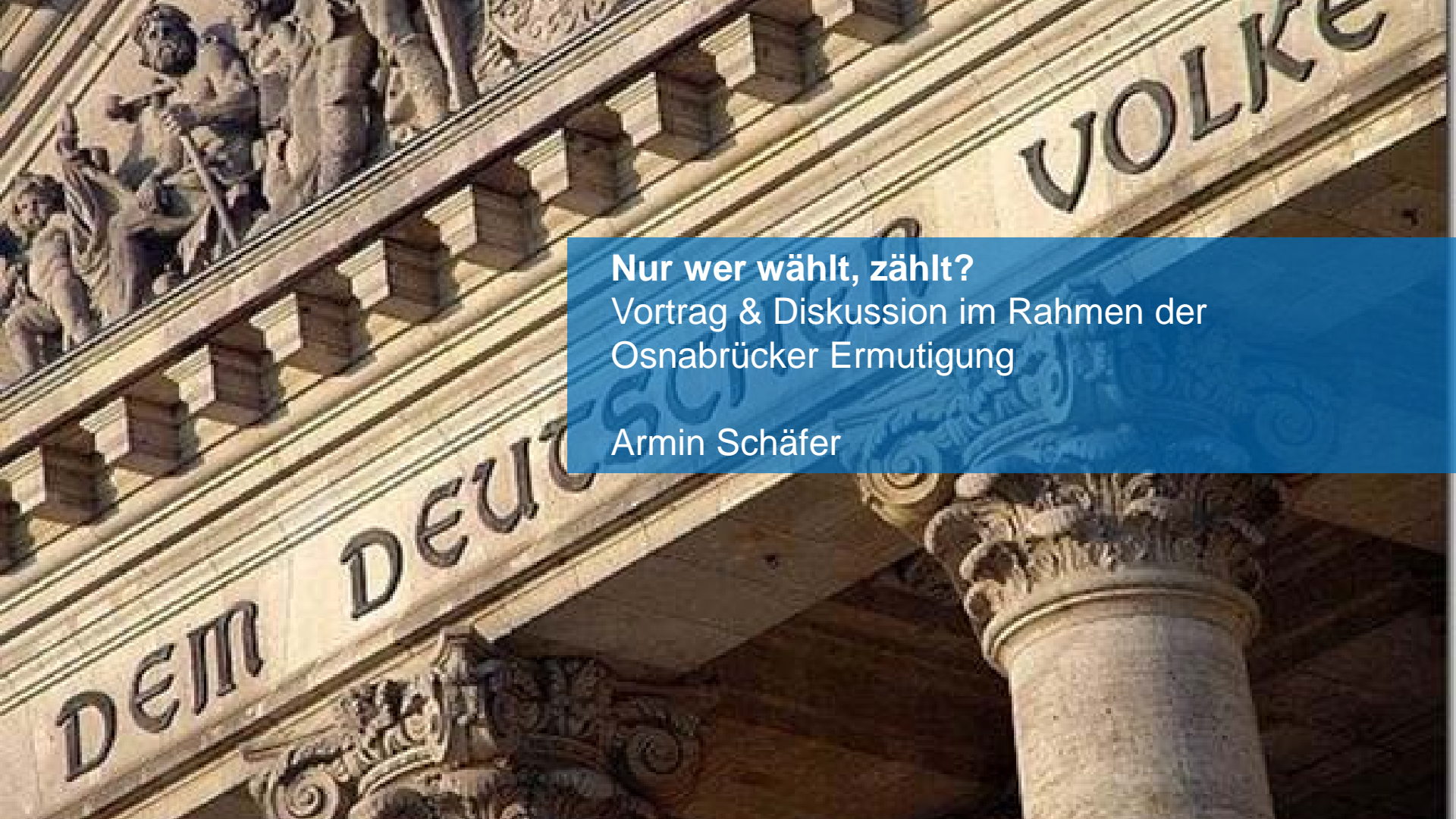
# Doppelter Liberalismus?



Daten: ResPOG 2016

# Schlussfolgerungen

- Die Beteiligung an Wahlen erfolgt zunehmend ungleich, weil die Wahlbeteiligung insbesondere bei Menschen mit geringem Einkommen sinkt.
- Gleichzeitig bestehen zwischen Arm und Reich nennenswerte Meinungsunterschiede...
- ... die mit wachsende sozialer Distanz zunehmen
- Die Entscheidungen des Bundestags folgen einem Muster: Sie stimmen sehr viel stärker mit den Präferenzen von Menschen mit hohem Einkommen überein
- Die Responsivität ist dann besonders ungleich, wenn große Meinungsunterschiede bestehen

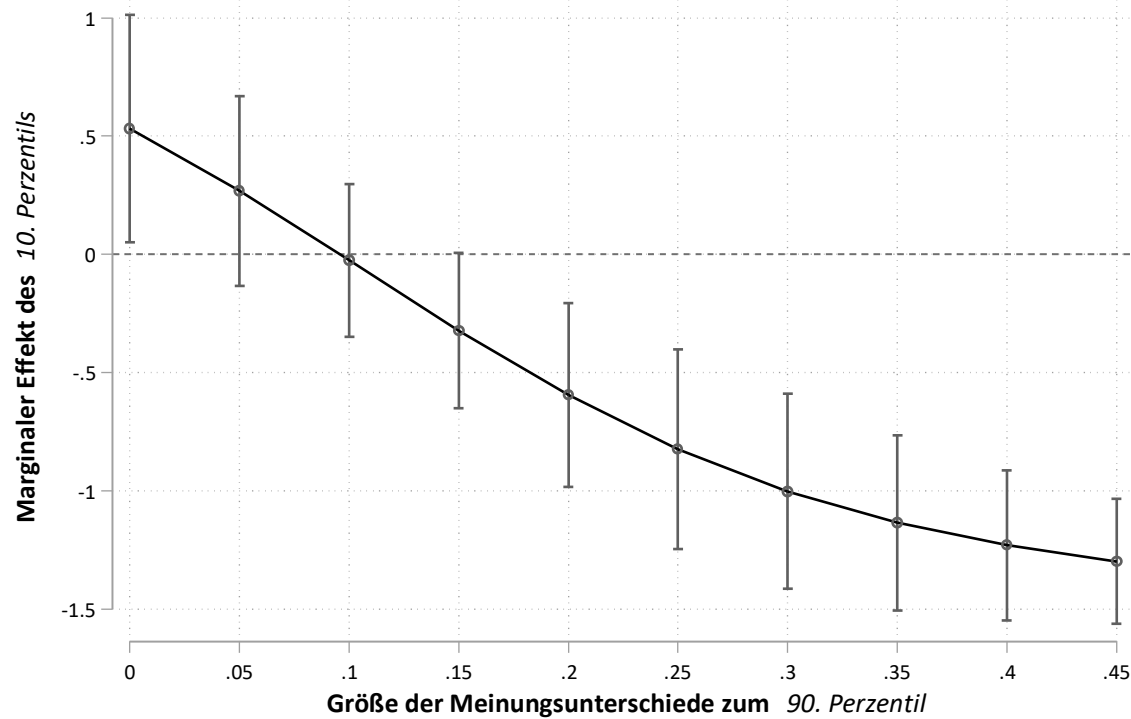


**Nur wer wählt, zählt?**

Vortrag & Diskussion im Rahmen der  
Osnabrücker Ermutigung

Armin Schäfer

# Meinungsunterschiede und ungleiche Responsivität



Daten: ResPOG 2016

# Repräsentation und Responsivität

„A key characteristic of a democracy is the *continuing responsiveness* of the government to the preferences of its citizens, considered as political equals.”

Dahl (1971: 1)

„ ... it is incompatible with the idea of representation for the government *to frustrate or resist the people's will* without good reason, to frustrate or resist it systematically or over a long period of time.“

Pitkin (1967: 232-233)